

Redemanuskript der Landtagsabgeordneten Eva Jähnigen zum Antrag **Sachsen nicht vom Bahnfernverkehr abhängen – Fern- und Nahverkehr in Takt bringen**, Drs. 5/1870, 11. Sitzung des Sächsischen Landtages, 30. März 2010, TOP 4

**Jähnigen: "Für die Deutsche Bahn steht derzeit der Buchstabe "P" - Prestigeprojekte, Probleme und Pannen."**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Für die Deutsche Bahn steht derzeit nicht der Buchstabe "B", sondern das "P". "P" wie Prestigeprojekte - erinnert sei an den Leipziger City Tunnel und das neueste Projekt "Stuttgart 21".

Weil diese Projekte aber Unmengen an öffentlichem Geld verschlingen, gibt es ein zweites und ein drittes "P". "P" wie Probleme und „P“ wie Pannen.

Die Infrastruktur der Deutschen Bahn verfällt seit geraumer Zeit. Ihr Schienennetz ist baufällig, ihr Wagen sind hinfällig und ihr Fahrplan verspätungsanfällig.

Vor Weihnachten wurde auf der ICE-Strecke Berlin – Leipzig - München beispielsweise ohne Vorwarnung die Hälfte der Züge gestrichen. Die Mitte-Deutschland-Linie nach Thüringen und die Güterbahn nach Polen über Horka stehen trotz aller Versprechen auf der Streichliste. Nach dem Ausfall der Neigetechnik stellt die Bahn ihre Fahrpläne in aller Stille zum Nachteil der Reisenden um. Wichtige Knotenpunkte wie Glauchau und Reichenbach sind vom InterRegioExpress abgehängt. Die EU-Fahrgastrechte sind im Alltag auch von sächsischen Bahnkunden Makulatur.

Diese Zustände haben bisher weder lautstarken Protest noch erkennbares Engagement seitens der Sächsischen Regierung nach sich gezogen. Auf etliche Anfragen zu diesen Problemen erhielt ich stereotype Antworten, zusammengefasst:

1. Die sächsische Staatsregierung hält sich nicht für zuständig.
2. Die Bahn wird die Probleme schon irgendwann lösen.

Das Nichtreagieren der sächsischen Regierung hat die Bahn offenbar zu mehr ermutigt.

Das zeigte sich mit ihren Überlegungen zum kommenden Fahrplan ab Dezember 2010: offenbar will Deutsche Bahn ihre internen Technikprobleme dazu nutzen, im Stillen gravierende Verschlechterungen des Fernverkehrsangebotes in Sachsen mit durchzupeitschen.

Sie erwägt die Einkürzung der letzten ICE-Strecken über sächsisches Territorium - Berlin-Leipzig-München und Dresden-Leipzig-Frankfurt. Der Studentakt wird, wo es ihn noch gibt, weiter ausgedünnt; die Haltepunkte werden drastisch reduziert. Dabei ist eine Verbesserung der Bahnangebote nach den schleichenden Kürzungen der letzten Jahre dringend notwendig. hingewiesen sei auf die Anbindung Dresdens nach Berlin, bei der die Direktverbindungen in den letzten 15 Jahren um ein Drittel reduziert worden sind.

Bis heute ist die Abbindung der Leipziger Bahnhöfe vom Fernverkehr nicht vom Tisch. Sie würde den zu teuren City-Tunnel faktisch zur Investitionsruine machen.

Meine Damen und Herren der Koalitionsfraktionen: Anstelle Sachsen wieder besser an den Fernverkehr anzubinden stehen wir von der Abbindung von Sachsen an den Fernverkehr.

Wo sind ihre angeblich so guten politischen Kontakte? Noch wenige Wochen vor der Landtagswahl hat Ministerpräsident Tillich öffentlich von der ICE-Anbindung von Chemnitz geträumt!

Bahnpolitik ist keine nette Unterhaltungsfahrt im Liegewagen. Dank ihrer Untätigkeit verpassen sie die richtigen Weichenstellungen und landen sehr schnell auf dem Bummelzugleis.

Es nun ist 2 Minuten vor zwölf – denn die Bahn wird erfahrungsgemäß Mitte April die Trassen für den kommenden Fahrplanwechsel bestellen und vorher über den neuen Fahrplan entscheiden.

Wir GRÜNEN wollen mit unserem heutigen Antrag in letzter Minute eine Offenlegung der Pläne der deutschen Bahn erreichen und der sächsischen Regierung in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern klare Verhandlungsziele gegenüber Bund und Bahn aufgeben.

Ausdünnungen der derzeitigen Fernverkehrsangebote in Sachsen müssen vom Parlament klar abgelehnt werden. Sachsen braucht alle bisherigen Halte auf den Strecken Frankfurt/Main - Leipzig – Dresden sowie Berlin – Leipzig – München und mindestens auch die Beibehaltung der bisherigen Vertaktung.

Diese Strecken sind unverzichtbar. Verbindungen nach Norddeutschland, die wir schon über Berlin haben, sind kein Ersatz. Wir brauchen die gute Anbindung nach Frankfurt und Bayern mit sicheren Übergängen der Anschlüsse gerade aus den Regionen, die Bevölkerung verlieren.

Unverzichtbar, aber noch keineswegs gesichert ist die unverzügliche komplette Elektrifizierung der Strecke Reichenbach - Hof sowie bis dahin der unbefristete Erhalt der derzeitigen Verkehrsangebote mit deutlicher Qualitätsverbesserung der Angebote.

Für diese Maßnahme des vordringlichen Bedarfes des Bundesverkehrswegeplanes sind Mittel aus dem Konjunkturpaket II vorgesehen die bis Ende 2011 abfließen müssen. Jetzt, im März 2010, ist nach Aussage der Bundesregierung immer noch keine Finanzvereinbarung für diese Investitionsmaßnahme unterzeichnet!

Als Perspektivziel brauchen wir in Sachsen tagsüber eine stündliche Vertaktung von Bahnfern- und Bahnahverkehr an allen wichtigen Knotenpunkten Sachsens. (integraler Taktfahrplan).

Nur so erreichen wir gute Umsteigebeziehungen zum Nahverkehr außerhalb der Ballungsräume.

Nur so wird der öffentliche Verkehr attraktiv und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Und nur so setzen wir die öffentlichen Gelder im Bahnverkehr effektiv ein!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen von der CDU - FDP-Koalition. Sie haben heute einen Antrag eingebracht, dessen Inhalt ich ebenfalls mit einem großen „P“ assoziieren muß. Ich habe mich noch nicht ganz entschieden ob dieses „P“ für „Provokation“ oder für „Posse“ steht.

Während es aktuell darum gehen muß, die letzten Fernverkehrsverbindungen für Sachsen zu retten, beschäftigen Sie sich mit Zukunftsplanungen und postulieren dabei gleich noch eine weitere teure und schwierige Neubaustrecke.

Die Forderung nach Aufnahme der sächsischen Fernverkehrsstrecken in die transeuropäischen Netze ist nicht falsch und wir werden ihr auch zustimmen. Die Betriebswirtschaftler der Deutschen Bahn AG sehen Sachsen als deutsches Randland und nicht als das was unser Land wirklich ist: ein Tor zum Osten auch für Personen- und Güterverkehr mit der Bahn. Deshalb werden wir dem Koalitionsantrag als kritischen Akzent gegenüber der Deutschen Bahn auch zustimmen.

Doch wie weit weg ist der Inhalt Ihres Antrages von der Realität! Am letzten Donnerstag hat sich ein Aktionsbündnis mitteldeutscher Städte gegen die ICE-Kürzungen gegründet. Die betroffenen Verkehrsverbände laufen seit längerem gegen die neuen Fahrplanungen der Bahn Sturm und bekommen dabei noch nicht einmal einen Termin beim zuständigen Minister Morlok oder dem zuständigen Staatssekretär. Wollen Sie den Betroffenen auf die Forderung nach Aufrechterhaltung des Fernverkehrs 2010 vielleicht antworten dass sie in 20 oder 30 Jahren eventuell von einer transeuropäischen Strecke profitieren können?

Der Ernst der Lage scheint bei Ihnen noch nicht angekommen zu sein – Ihr Antrag, der sich allein mit Zukunftsbildern aber nicht mit konkreten Verbesserungen befasst, beweist das! Gerade in den Zeiten knapper Kassen brauchen wir konkrete Verbesserungen im Bahnverkehr und keine Verschlechterung!

Damit tun wir übrigens auch etwas für die Bahn. Die Bahn hat bei Vorlage ihres Konzernabschlusses für 2009 dieser Tage konstatieren müssen, dass sie gerade im Fernverkehr Fahrgäste verloren hat. Sie hat allerdings, auch in der Wirtschaftskrise, hohe Gewinne im öffentlich finanzierten Nahverkehr gemacht.

Sorgen wir also dafür, dass die Bahn mehr Fahrgäste bekommt. Dazu müssen wir verhindern, dass Sachsen vom Bahnland zum Bummelbahnland wird.

Stimmen Sie deshalb unserem Antrag zu. Wir brauchen ein dreifaches B: Bahnfahren soll bequem und bürgernah werden!